

*******Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten**¹*****

Herwig Duschek, 30. 8. 2009

www.gralsmacht.com

108. Artikel zu den Zeitereignissen

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

Winnenden: Neue Erkenntnisse der „Analyse“-Gruppe – Version vom 26. 7. 2009

(Ich schließe an Artikel 33, 35, 37, 39, 40 und 41 an)

Die „Analyse“- Gruppe (– siehe obige Artikel –) war wieder fleißig. Nachfolgend bringe ich Auszüge aus der Version vom 26. 7. 2009.

Zum Verhalten der Polizei in der Albertville-Realschule in Winnenden (S. 19):

Es gibt einen Zeugen in der Schule, der Angestellter der Schule sein muß (wohl kein Lehrer). Dieser hätte die Polizisten ankommen sehen und hätte am Treppenfuß des Mittelgeschosses die Polizisten angesprochen, das sie den Täter doch verfolgen oder irgendetwas tun sollten. Die Polizisten verneinten dies und sagten: „Wir haben Anweisung auf das SEK zu warten“.

Zwei maskierte Täter (S. 23):

Auch uns gegenüber wurde durch Zeugen mehrfach von einem, in einem Fall sogar definitiv von 2 maskierten Tätern gesprochen.

Mord an Franz Just schon vor 9:30 (S. 35):

Es gibt eine weitere Zeugin, die sich bei uns gemeldet hat. Sie war am 11.03.2009 auf dem Weg zu einem Arzttermin in Winnenden Innenstadt um 09:30 Uhr. Üblicher Weise lief sie den für sie kürzesten Weg der durch das Klinikgelände führt. Sie sagt, dass Sie bereits vor 09:30 am Todesort des Handwerkers eine Mensentraube hat stehen sehen und dann erfahren hat, dass da jemand erschossen wurde. Das heißt im Umkehrschluss, dass der Handwerker nicht auf der Flucht des vermeintlichen Amokläufers gestorben ist, sondern weit vor Beginn der Ereignisse in Winnenden.

Hausdurchsuchung in Hertmannsweiler, Kleiststraße 3 und Weiler zum Stein, Kleiststraße 3 (S. 45/46):

¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KMI

Ein Fernsehbericht spricht von einer Startzeit der Hausdurchsuchung von 10 Uhr. Würden wir diese Startzeit der Hausdurchsuchung als gegeben annehmen, dann ist die Startzeit der Einheiten mindestens 9:30 Uhr und somit in jedem Falle als Planung zu bezeichnen.

Updateinformation:

Bei Gesprächen mit Anwohnern und Passanten haben wir erfahren, dass die Polizei in Hertmannsweiler in der Kleiststraße 3 mit einem Großaufgebot und sogar Helikoptern angerückt ist. Es wurden alle Feldwege und Straße abgesperrt. Es handelte sich also um eine größere Menge von Polizisten.

Ein solcher Einsatz, insbesondere der von Helikoptern bedarf ein wenig Vorlauf. Daher müssen wir die 1 Minute (der vorigen Version) zur Feststellung am falschen Ort gewesen zu sein und den Alarmierungsvorlauf korrigieren.

Das ergibt folgende neue Rechnung (wieder rückwärts):

Ereignis	Zeitschiene 1	Zeitschiene 2
Start Hausdurchsuchung bei Familie Kretschmer	10:05 Uhr	10:15 Uhr
Start Fahrt von Hertmannsweiler, Kleiststraße 3 nach Weiler zum Stein, Kleiststraße 3	09:54 Uhr	10:04 Uhr
Feststellung, dass man am falschen Ort ist und Ermittlung des richtigen Ortes...Kommunikation untereinander	09:51 -09:54	10:00 – 10:04
Start Fahrt in Waiblingen	09:39 Uhr	09:49 Uhr
Erteilung Einsatzbefehl Zeit bis zum losfahren	09:35 – 09:39	09:45 – 09:49

Ein Großteil der Einheiten dürfte aus Stuttgart gewesen sein. Diese Einheiten müssen sehr viel früher in beiden Zeitschienen los gefahren sein.

Beide Zeitschienen zeigen, dass die Einheiten die bei der Hausdurchsuchung gewesen sind, zu einer Zeit los gefahren sind, bei der noch niemand wissen konnte, dass man in einer Kleiststraße 3 ein Haus durchsuchen muss. Das konnte man nur und ausschließlich wissen, wenn man (es) von vorn herein gewusst hat, und wenn man sich von vorn herein auf einen Täter fest gelegt hat.

Daraus ist wiederum der einzig mögliche Schluss zu ziehen, dass es sich nicht um einen Amoklauf eines 17-jährigen handelt, sondern um ein vorgeplantes Ereignis. Für alles andere waren die Einheiten einfach zu schnell an den einzelnen Orten.

Dass wiederum zeigt, dass Tim Kretschmer unschuldig sein muss.

Die Verwechslung von Weiler zum Stein und Hertmannsweiler kann ortsunkundigen Polizisten (Waiblingen / Stuttgart) sehr schnell passieren, zumal es in beiden Orten eine Kleiststraße 3 gibt und beide Orte zu Leutenbach gehören.

Die in Winnenden vor Ort befindlichen Polizeieinheiten jedoch wussten nicht Bescheid, dass der Täter bekannt ist. Wenn dieser offiziell bekannt gewesen sein...(wäre) , dann hätte man die Polizisten (das ist in Deutschland vorgeschriebene und gängige Polizeipraxis) mit einer Personenfahndung und genauen Täterbeschreibung mit Namen des Täters versehen. Auch die Bevölkerung wäre dann entsprechend gewarnt worden.

Bis 10:20 Uhr sind in Winnenden in mindestens 2 belegten Fällen (im Schulgelände und in der Langen Gasse) Personen verhaftet worden, die halbwegs auf die wage Personenbeschreibung aus der Schule passten. Obwohl zu diesem Zeitpunkt bereits genau fest stand, wer es gewesen sein soll, auch namentlich, da ja bereits das Haus durchsucht wurde.

Das heißt: Erst 10:20 Uhr wurden die Polizeieinheiten (wohl zum Abschluss der Hausdurchsuchung) mit dem Namen des Täters versorgt, obwohl dieser ja bereits fest gestanden haben soll. Das ist unlogisch und zeigt, dass zuerst etwas geschaffen werden musste, um es sicher darzustellen.

Beschädigungen in der der Albertville-Realschule in Winnenden (S. 58-65):

Allerdings gibt es an der Schule Beschädigungen, die nicht mit einer Beretta 92FS zu erklären sind.



(Text unter dem Bild:) ...Die Schule aus Richtung Sportplatz aufgenommen. Auf den ersten Blick nichts Auffälliges. Doch beim genaueren Hinsehen fällt etwas auf.

Wenn man dieses Bild nun mit einem Teleobjektiv fotografiert erhält man folgende Ansicht:



(Text unter dem Bild:)...Man sieht ein Fenster wo das Glas und der komplette Rahmen fehlt und statt dessen durch eine braune Folie ersetzt ist.

Dieses Fenster befindet sich im Obergeschoss der ARS² am Ende vom Flur bei Raum 305³, hinter der Treppe, über die der Täter angeblich geflohen sein soll.

Alleine und für sich ist dieser Schaden noch nicht spektakulär. Aber direkt darunter befindet sich noch eine Beschädigung. Direkt unter dem Fenster ist der Übergang zwischen der ARS und der Boehringer Schule. Dieser Übergang befindet sich ausschließlich in der Mittelebene.

Zwischen beiden Gebäudeteilen befindet sich eine Verbindungstüre, die normalerweise nicht benutzt werden sollte, da die Boehringer Schule eigene Ein- und Ausgänge hat, genau wie die ARS. Diese Türe weist schwere Beschädigungen auf (s.u.).

² Albertville-Realschule

³ Siehe Artikel 35



(Text unter dem Bild:) ...Übergang zwischen der ARS und der Boehringer Schule. Zu sehen ist die Übergangstüre und die Beschädigungen daran.

Diese direkt untereinander liegenden Beschädigungen und das Verhalten, (auch) die (Boehringer-) Schule komplett geschlossen zu halten zeichnen ein Bild die die Zeugendarstellung von dem Beben und dem Knall in einem anderen Licht erscheinen lassen...



(Text unter dem Bild:) ...Blick durch ein Fenster vom Hof in das Treppenhaus der ARS. Dieses Fenster befindet sich unterhalb des Übergangs zwischen ARS und Boehringer Schule. Wir sehen die vom Mittelgeschoss kommende Treppe und sehen Richtung Atrium. Alle Türen befinden sich ohne Ausnahme im Bereich des Atriums und führen ebenfalls ohne Ausnahme immer auf den Schulhof.

Der einzige Hinterausgang Richtung Wunnebad/Sportplatz befindet sich an der Boehringer Schule. Dieser wäre von der ARS aus nur über diesen Gang erreichbar gewesen, wo die Beschädigungen an der Zwischentüre sind.

Es könnte doch also möglich sein, da die Zeugen davon sprechen, dass alles mit einem Knall und einem Beben angefangen hat, dass man sich am Anfang die Türe als Fluchtweg aufgemacht hat um sich den Rückzug zu sichern. Diese Überlegung ist jedenfalls nachvollziehbar.

Die entsprechende Beschädigung noch einmal in Großaufnahme:



...(Und die Schulörtlichkeit im Überblick:)



(Text unter dem Bild:) ...Links die ARS. Mittig der Übergang mit der Beschädigung. Rechts die Boehringer Schule. Die dunkle Türe ist der Haupteingang der Boehringer Schule vom Schulhof aus gesehen. Es ist zu sehen, dass die Gebäude physisch komplett entkoppelt sind. Nur durch den Übergang im Mittelegeschoss verbunden.



(Text unter dem Bild:) ...Einziger Hinterausgang im Schulgelände, direkt Rückseitig von (obigen) Bild...

H.D.: Die Vergrößerung zeigt, dass Fenster von innen zugeklebt ist (roter Pfeil)



(Fortsetzung folgt)